Aus der Gemeinde

Auf einen Blick

1. Juli -10.30 – Eucharistie – Maria von Magdala Kirche
5. Juli – kein Bibelgespräch –
8. Juli - 10.00 - Eucharistie – Dorfkirche, B-Schöneberg
14. Juli – 12.00 – Trauung – Lengemann-Listing, St. George's
15. Juli – 10.30 - Eucharistie - Maria von Magdala Kirche
20. Juli – 18.30- Taizé-Gebet - Maria von Magdala Kirche
22. Juli – 10.30 - Eucharistie - Maria von Magdala Kirche
29. Juli - 10.30 - Eucharistie - Maria von Magdala Kirche
2. Aug – kein Bibelgespräch –
5. Aug -10.30 – Eucharistie – Maria von Magdala Kirche
12. Aug - 10.00 - Eucharistie – Dorfkirche, B-Schöneberg
17. Aug - 18.30 - Taizé-Gebet - Maria von Magdala Kirche
19. Aug – 10.30 - Eucharistie - Maria von Magdala Kirche
26. Aug - 10.30 - Eucharistie - Maria von Magdala Kirche
1. Sept. – Dekanatstag in Wittenberg

Christliche Bildbetrachtung im Bode-Museum

Von Dr. Heiko Hartmann

Das Bode-Museum veranstaltet in diesem Sommer eine Vortragsreihe, in der ein Theologe und ein Kunsthistoriker Meisterwerke christlicher Kunst aus der Berliner Gemäldegalerie interpretieren und erklären. Im Gespräch mit dem Auditorium erschließen sie die spezifische christliche Ikonographie und Motivik ausgewählter Kunstwerke. Die Bilder und Skulpturen werden dabei nicht nur 'historisch' erklärt, sondern auch hinsichtlich ihrer Antworten auf die religiöse Sinnfrage betrachtet. Alle interessierten Gemeindemitglieder sind herzlich eingeladen, an dieser Veranstaltung teilzunehmen! Der Eintritt ist frei. Wir treffen uns jeweils um 17.45 Uhr am Eingang des Bode-Museums auf der Museumsinsel (Am Kupfergraben, Monbijoubrücke). Die Veranstaltung findet in der großen Kuppelhalle des Museums statt. Bei Fragen und für 'Anmeldungen' steht Heiko Hartmann zur Verfügung (Tel.: 857 326 77). Die Termine:

28.6., 18.00 Uhr: Landschaft mit dem Traum Jakobs, um 1691, Michael Lucas Leopold Willmann

26.7., 18.00 Uhr: Apsismosaik, Christus Victor mit den Erzengeln Michael und Gabriel, Ravenna, 545 n. Chr.

30.8., 18.00 Uhr: Die Goldene Tafel aus dem Mindener Dom, um 1220, Abbild der Himmelsstadt Jerusalem

27.9., 18.00 Uhr: Madonna als 'Sedes Sapientiae' des Presbyter Martinus, Mittelitalien, 1199 n. Chr.

Es wäre schön, wenn wir mit möglichst vielen Gemeindemitgliedern gemeinsam an diesen Vortragsabenden teilnehmen würden.

Vortrag von Eugen Drewermann

Am 31. März 2008 (19.30 Uhr) wird Eugen Drewermann in unser Gemeindezentrum kommen und einen Vortrag zum Thema "Aufgefahren in den Himmel..." halten. Wir freuen uns, dass wir damit einen der bekanntesten Theologen unserer Zeit für einen Gedankenaustausch mit unserer Gemeinde (und Gästen) gewinnen konnten. Eugen Drewer-

mann wird das Thema 'Himmelfahrt' neu interpretieren und dem Glauben erschließen. Rechtzeitig vor dieser Veranstaltung wird noch einmal auf den Termin hingewiesen werden. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen! Dr.H.H.

Aus Haeven's Nest

Aus Südafrika erreichte uns folgender Brief:

Freundliche Grüße an Sie und Ihre Gemeinde!
Wir hoffen, dass Sie sich immer noch bester Gesundheit erfreuen.
Es ist fast wieder Juni! Wir werden dann unseren dritten Geburtstag feiern! Ich kann es nicht glauben! Seit dem Anfang haben wir bereits 99 Kindern helfen können und das war auch für uns selbst eine geistige Bereicherung.
Das hätten wir ohne Hilfe von Menschen, wie Sie, nicht geschafft. Sie sind unter den ersten fünf, die uns geholfen haben.
Wir schätzen und anerkennen sehr Ihr bestehendes Interesse und Ihre Hilfe, die Sie uns bisher zukommen ließen. Danke, dass Sie so ein lebendiger Teil unseres Projektes sind. Gott schütze Sie! Ihre Eleanor Bester

EineWELTStand

Wir weisen auf unseren kleinen EineWeltStand im Gemeindezentrum hin. Kaufen Sie bitte Ihren Kaffee- und Teebedarf nur dort. Sie tragen damit ein bisschen zum gerechteren Handel mit den unterentwickelten Ländern bei. Das Angebot umfasst u.a:

Kaffee aus Tanzania/Kamerun 250g	3,20 €
Milder Kaffee aus Afrika 500 g	5,20 €
Espresso - Tanzania/Cos Rica	3,20 €
Tee Darjeeling 25 Aufgussbeutel.	1,80 €
Rotbuschtee aus Südafrika	2,00 €
Studentenfutter / 100 g	1,50 €
Verschiedene Schokoriegel	0,70 €

Kollekten ::: Spenden ::: Kirchgeld

Im letzten Monat wurden gespendet:

Kirchgeld/Kirchensteuer	278,96 €
Gemeindebr/Kirchenz/Schriften	50,00 €
Spenden f.d.Gemeinde	675,00 €
Kollekten f.d.Gemeinde	131,37 €
Spende Dorfkirche	307,02 €
Heaven's Nest	250,00 €
EineWeltStand	100,00 €

Allen Spenderinnen und Spendern sagen wir ein herzliches Vergelt`s Gott!

Aus dem Franziskushof

Ökumenisch-Franziskanische Bruderschaft:
Bruder Thaddaeus, Franziskushof,
Lüthkeshof 4, 16792 Zehdenick
Tel: 03307 31 08 48 Fax: 03307 42 07 02
Internet: www.franziskushof.de
Email: info@franziskushof.de

Gottesdienste

Sonntags und feiertags: 11.00 Uhr
Dienstags und freitags: 18.30 Uhr

Beachten Sie bitte auch die Gottesdienstangaben auf der letzten Seite des Gemeindebriefes.

Klosterstübchen – Zehdenick

Samstags: 11.00 – 18.00 Uhr
Sonntags: 12.00 – 18.00 Uhr

Markttage in Berlin

Wittenbergpl. – Do 9.30 – 18.00 Uhr
Leopoldpl. – Di u. Fr 10.00 – 18.00 Uhr

Imbissläden

Mommsenstr. 68, Tel: 030 / 88 67 51 76
B-Bohnsdorf, Paradiesstraße
Wilmersdorfer Str. 95
jeweils Mo - Sa 8.00 - 18.00 Uhr

Trockenblumenladen

Wilmersdorfer Str. 95

Franziskushofstuben
B-Charlottenburg, Wilmersdorfer Str. 95
Tel: 030 / 88 91 86 54
Täglich 11.00 – 23.00 Uhr

Fronleichnamsprozession in Zehdenick

Von Alfons Fischer

Zum Danktag für die Eucharistie - Fronleichnam – fand am 7. Juni auf dem Franziskushof in Zehdenick eine Eucharistiefeier in der Kirche der Heiligen Familie mit anschließender Prozession statt. Daran nahmen auch Gemeindemitglieder aus Berlin sowie Gäste aus anderen Kirchen teil.

Die Eucharistiefeier leitete Pfarrer J. Urbisch. Ihm zur Seite als Ministranten standen zwei langjährige Bewohner des Franziskushofes. Der Gottesdienst war sehr feierlich, wobei der Gebrauch von Weihrauch und ins Ohr eingehende Lieder mit dazu beitrugen.

In seiner Predigt ging Dekan Urbisch unter Anspielung auf den G-8-Gipfel in Heiligendamm auf das „Demonstrieren“ und „Protestieren“ näher ein. Zu Fronleichnam bzw. am Danktag für die Eucharistie gehe man auf die Straße, um für Jesus Christus zu demonstrieren und seine Botschaft vom Frieden, der gegenseitigen Versöhnung sowie dem Heil der Welt zu verkünden. Die Straße sei für Jesus Christus der Ort der Verkündigung gewesen. Deshalb gehen wir heute auch auf dem Franziskushof heraus aus dem Kirchenraum und bezeugen die Heilsbotschaft in der Öffentlichkeit.

Nach der Eucharistiefeier begann von der Kirche der Heiligen Familie ausgehend die Prozession über den Franziskushof und in dessen schönen Garten. Dekan Urbisch trug dabei die weithin sichtbare Monstranz mit der konsekrierten Hostie zum zuvor aufgebauten Altar.

Anschließend wurden Gebete gesprochen, Lieder gesungen und der Segen erteilt. Es war eine wirkungsvolle Demonstration für die Botschaft Jesu Christi an uns alle sowie ein Bekenntnis zu unserem Glauben! So hörte man hernach vielfach von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Prozession, die mit der Rückkehr in die Kirche und dem Lied „Großer Gott, wir loben dich“ beendet wurde.

Doch was hat es eigentlich mit dem Fronleichnamsfest geschichtlich auf sich? Das so genannte „Festum corporis“ (Fronleichnam = zum Herrn gehörender eucharistischer Leib) geht auf eine Vision der belgischen Augustiner-Chorfrau Juliana von Lüttich zurück. Erstmals wurde das Fest im Jahre 1246 in Lüttich begangen. Damit sollte das Abendmahlsgedächtnis des Gründonnerstages unter österlichfreudigem Vorzeichen wiederaufgegriffen werden. Im Jahre 1264 bestimmte Papst Urban IV.,

einst Lütticher Erzdiakon, als Termin für Fronleichnam den ersten Donnerstag nach der Pfingstwoche. Mit der Zeit entstand die Sitte, die Eucharistie auf die Straßen, Plätze und Feldflure hinauszutragen. Während früher der Glanz der Kirche zur Geltung kommen sollte, stehen heute Glaubenszeugnis und Anbetung im Vordergrund der Prozession.

Aus St.George´s

Unsere anglikanische Schwestergemeinde

Gottesdienste:

Sonntag – 10.00 Uhr - St.George's Kirche, Preußenallee, B-Westend

Sonntag – 18.30 Uhr – Gemeindesaal der Parochialkirche, U-Bhf Klosterstr.

3.Do.i.M. – 20.30 Uhr – Night Prayer – - St.George's Kirche

Pastoren:

Rev. Christopher Jage-Bowler, Tel. 030 917 22 48

Rev. Dr. Irene Ahrens Tel. 030 89 72 85 52

Aus unserer Kirche

Kurz notiert

27. Aug.- 1. Sept. – Internationale Alt-Katholische Theologenkonferenz in der Schweiz

28. Sept. – 3. Okt. – Bistumssynode in Mainz

19. – 21. Okt.- Jahrestagung der Geistlichen mit Zivilberuf

25.- 28. Okt. – baf-Jahrestagung in Schmerlenbach

Dekanatstag

Am 1. September laden wir zum diesjährigen Dekanatstag unseres Dekanates nach Wittenberg ein. Wir beginnen um 10.00 Uhr mit der Ankommensrunde. Um 11.00 feiern wir einen Gottesdienst in der Schlosskirche, an deren Portal Martin Luther die 95 Thesen der Reformation angeschlagen haben soll. Nach einem gemeinsamen Mittagessen werden wir dann die Gedenkstätten der Reformation unter sachkundiger Führung von Fr. Vera und Pfr. Herbert Rogmann besichtigen (Luthergedenkstätten, Cranachhaus) Um rege Beteiligung wird gebeten! Wegen näherer Absprachen und gemeinsamer Fahrmöglichkeiten bitten wir alle Interessieren, sich mit dem Pfarramt unter Telefon-Nr. 030-7962250 in Verbindung zu setzen.

Staatskirchenrechtliche Stellung der Alt-Katholiken

Von Alfons Fischer

Die Dissertation unseres ehemaligen Kirchenvorstandsmitgliedes und Organisten Dr. Volker Ochsenfahrt ist jetzt als kartoniertes Taschenbuch unter dem Titel „Die staatskirchenrechtliche Stellung des Katholischen Bistums der Alt-Katholiken in Deutschland“ erhältlich. Sie ist als Band 34 in die „Schriften zum Staatskirchenrecht“ des Peter-Lang-Verlages aufgenommen worden. Herausgeber sind Prof. Dr. Axel Freiherr von Campenhausen, Prof. Dr. Christoph Link sowie Oberkirchenrat Prof. Dr. Jörg Winter. Das Buch ist unter der ISBN-Nr. 978-3-631-56390-8 im Internationalen Verlag der Wissenschaften Peter Lang in Frankfurt am Main erschienen. Es ist nicht gerade billig zu kaufen, doch seinen Preis von 51,50 € wert.

In seiner 272 Seiten umfassenden „Doktorarbeit“ geht Volker Och-

senfahrt sehr eingehend auf das sog. alt-katholische Kirchenrecht ein und qualifiziert sich damit als wohl einziger Alt-Katholik in Deutschland, der genauestens die Materie erforscht hat und darüber bestens Bescheid weiß.

Einführung in den Alt-Katholizismus und Kulturkampf

Am Anfang seiner Dissertation gibt Ochsenfahrt eine Einführung über die Entstehung des Alt-Katholizismus und weist auch auf den von Bismarck inszenierten „Kulturkampf“ gegen die Römisch-Katholische Kirche hin, der letztendlich zu einer weitgehenden Solidarisierung der Romkatholiken führte. Für die Alt-Katholische Kirche war der „Kulturkampf“ trotz der betont staatstreuen und nationalen Gesinnung ihrer Angehörigen nur abträglich.

Öffentlich-rechtliche Rechtsform

Dr. Ochsenfahrt führt in seiner Arbeit weiter aus, dass das alt-katholische Kirchenrecht von einer öffentlich-rechtlichen Rechtsform ausgeht und eine privatrechtliche Stellung kirchenrechtlich nicht vorgesehen ist. So werden die mit dem Körperschaftsstatus verbundenen Befugnisse weitgehend genutzt. Dazu gehören etwa die Organisationsgewalt, die Dienstherrengewalt und das Parochialrecht. Der Status einer „Körperschaft öffentlichen Rechts“ beinhaltet für das deutsche Bistum zahlreiche Vorteile und die Anerkennung als bedeutender gesellschaftlicher Faktor. Im Übrigen ist die Anerkennung als öffentlich-rechtliche Körperschaft für eine Kirche nur möglich, sofern ihre Verfassung und Mitgliederzahl die Gewähr der Dauerhaftigkeit bietet.

Kirchensteuer

Für das Einziehen der alt-katholischen Kirchensteuer ist nach Art. 140 Grundgesetz in Verbindung mit Art. 137 Abs. 6 der Weimarer Verfassung die Verleihung der öffentlich-rechtlichen Körperschaftsrechte Voraussetzung. Sie kann nur in einem begrenzten Gebiet von den Kirchenangehörigen eingezogen werden. Alt-katholische Kirchensteuer wird derzeit lediglich in den Bundesländern Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Schleswig-Holstein erhoben. Es fehlen also völlig die östlichen Bundesländer).

Staatsleistungen/Dotationen

Das deutsche alt-katholische Bistum erhält auch Staatsleistungen bzw. Dotationen. Ochsenfahrt begründet diese Staatsleistungen ausführlich in seiner Dissertation. In diesem Zusammenhang weist er auf die Berliner Verhältnisse wie folgt hin: „So schrieb der Berliner Bürgermeister Amrehn am 6.7.1955 an die alt-katholische Gemeinde Berlin in Bezug auf den Pfarrbesoldungszuschuss: Der rechtliche Anspruch dieser (evangelischen und römisch-katholischen) Pfarrstellen ist inhaltlich der Gleiche wie der von Ihnen geltend gemachte; der Anspruch sei im Altkatholiken-Gesetz von 1875 begründet worden. Diese Begründung machte sich auch die Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur zuletzt mit Schreiben vom 8.4.2003 an die Gemeinde

zu eigen. Das Land Berlin bestätigte somit in beiden Fällen die Eigenschaft des Zuschusses als Staatsleistung im Sinne des Art. 140 GG iVm. Art. 138 Abs.1 WRV“.

Kirchendoppelmitgliedschaften

Aus den unterschiedlichsten Gründen kommt es immer wieder vor, dass Alt-Katholiken auch der anglikanischen Gemeinde ihres Wohnortes oder umgekehrt Anglikaner der alt-katholischen Gemeinde beitreten, also eine Doppelmitgliedschaft entsteht. Das alt-katholische Kirchenrecht äußert sich hierzu nicht, so Ochsenfahrt. Von einem Glaubenskonflikt könne keine Rede sein, da beide Kirchen in voller Gemeinschaft stehen. Hierzu ist auch anzumerken, dass in dieser Angelegenheit keineswegs von einer etwaigen kirchenrechtlichen Spitzfindigkeit ausgegangen werden kann. Vor einigen Jahren waren auch drei Berliner Alt-Katholiken im Wählerverzeichnis für das Church Council (electoral roll) der anglikanischen St.-George´s-Gemeinde eingetragen und damit ebenfalls Mitglied dieser Gemeinde. Zu irgendwelchen Konflikten kam es deshalb nicht! Das Gegenteil war der Fall, es wurde in beiden Gemeinden als eine Bereicherung empfunden!

Alt-katholisches Universitätsseminar in Bonn

Die Ausbildung des alt-katholischen Priesternachwuchses in Deutschland erfolgt in Bonn. Nach der Konstituierung des alt-katholischen deutschen Bistums war die Katholisch-Theologische Fakultät der Friedrich-Wilhelm-Universität in Bonn zunächst alt-katholisch geprägt, da drei der fünf Professoren sich zum Alt-Katholizismus bekannten. Dies änderte sich allerdings im Laufe der Zeit. Heute gibt es an der Bonner Universität ein alt-katholisches Seminar. Es hat jedoch kein Promotions- und Habilitationsrecht. Auch ein Diplom kann nicht verliehen werden. Wer promovieren oder sich habilitieren will, muss dies im Ausland tun. Das alt-katholische Seminar bietet freilich einen eigenständigen Studiengang in alt-katholischer Theologie an, der mit dem kirchlichen Examen abschließt.

Religionsunterricht

Alt-katholischer Religionsunterricht als ordentliches Lehrfach ist möglich. Jedoch hängt dies von einer gewissen Mindestzahl von Schülern ab. In Südbaden sowie im west- und süddeutschen Raum ist nach Ochsenfahrt der alt-katholische Religionsunterricht am weitesten verbreitet.

Gesetzestexte und Literaturverzeichnis

In einem Anhang des Taschenbuches sind verschiedene staatliche Gesetze im Wortlaut abgedruckt, so das preußische und badische Altkatholikengesetz. Ebenfalls findet man Auszüge aus der Synodal- und Gemeindeordnung (SGO), der Vergütungs- und Versorgungsordnung (VVO), aus dem Disziplinarrecht der Geistlichen und Synodalgerichtsordnung (DGS) und der Synodalverwaltungsgerichtsordnung (SVO). Beigefügt sind auch ein Verzeichnis der alt-katholischen Gemeinden mit Körperschaftsstatus, ein umfangreiches Literaturverzeichnis sowie eine Auf-

stellung von Schriften zum Staatskirchenrecht.

Bischöflicher Rechtsrat

Zur weiteren Information noch Folgendes: Dr. Volker Ochsenfahrt ist von Bischof Joachim Vobbe und der Synodalvertretung zum „Bischöflichen Rechtsrat“ ernannt worden und in dieser Eigenschaft Beauftragter des Bistums für Fragen des Kirchen- und Staatskirchenrechts.

Ökumene

Ökumene vor dem Rathaus Berlin-Schöneberg

Von Alfons Fischer

Der Pfingstmontag am 28. Mai war ein großer Tag für die Ökumene in Berlin. Hatten die Kirchen doch zum Abschluss der „Nacht der offenen Kirchen“, wo sich jeder über den eigenen „Kirchenzaun“ hinweg über das Leben der verschiedenartigsten Kirchen eingehend informieren konnte, zu einem großen ökumenischen Gottesdienst im Freien aufgerufen. Der Gottesdienst fand an einem historischen Ort statt, nämlich auf dem J.-F.-Kennedy-Platz vor dem legendären Rathaus in Berlin-Schöneberg. Kamen doch hier früher zu Zeiten des geteilten Landes und der Stadt Berlin viele Menschen zu großen Freiheitskundgebungen zusammen.

Das ökumenische Miteinander am Pfingstmontag weist inzwischen schon eine gewisse Tradition auf und erfolgte zum fünften Male seit dem Ökumenischen Kirchentag in Berlin im Jahre 2003. Doch von welchen Kirchen ging die Einladung zum diesjährigen ökumenischen Gottesdienst aus? Neben der Evangelischen und Römisch-Katholischen Kirche waren dies die Baptisten, die Methodisten, die Äthiopisch-Orthodoxe Kirche, die Syrisch-Orthodoxe Kirche, die Japanisch-Lutherische Kirche, die zur Evangelisch-Lutherischen Kirche der USA gehörende American Church und last but not least wir Alt-Katholiken. Das Interesse bei uns an dem Gottesdienst war diesmal besonders groß, weil die Ökumene erstmals unseren Dekan Johannes Urbisch, der zugleich 2. Vorsitzender des Ökumenischen Rates Berlin-Brandenburg ist, um die Übernahme der Predigt gebeten hatte.

Nun hatte es am Pfingstsonntag und zuvor mehrfach kräftig geregnet und geschüttet wie aus Kübeln. Alle verfolgten deshalb wegen des Gottesdienstes im Freien besorgt die weitere Entwicklung des Wetters. Doch es hatte ein Einsehen, und die gottesdienstliche Feier konnte im Trockenen mit der stattlichen Anzahl von einigen hundert Teilnehmerinnen und Teilnehmern stattfinden. Superintendent Wolfgang Barthen vom evangelischen Kirchenkreis Schöneberg begrüßte sehr freundlich und humorvoll alle Anwesenden. Darauf folgten Grußworte von der Japanisch-Lutherischen und der Amerikanisch-Lutherischen Gemeinde sowie des Ökumenischen Rates Berlin-Brandenburg. Anschließend sangen alle das schöne Lied „Der Geist des Herrn erfüllt das All“. Natürlich sollten alle Kirchen aktiv am Gottesdienst mitwirken. So sprach Pfarrer Dori ein Gebet für die slowenisch-katholische Gemeinde. Anschließend sang ein römisch-katholischer Gospelchor. Dem schlossen sich zwei Lesungen aus dem ersten Buch Mose und aus

der Apostelgeschichte, einige Verse aus dem 118. Psalm, aramäischer und äthiopischer Gesang sowie das gemeinsam gesungene Lied *O Heiliger Geist, kehr bei uns ein* an.

Dekan Johannes Urbisch sagte in seiner Predigt u.a., dass katholisch im Sinne des Glaubensbekenntnisses zu sein, nicht von der zahlenmäßigen Größe der Kirche und auch nicht von ihrer geografischen Ausdehnung abhängt. Die Kirche sei bereits an ihrem Geburtstag, dem Pfingstereignis, katholisch gewesen, und da bestand sie aus 12 Aposteln, die im Abendmahlsaal versammelt waren. Das Pfingstereignis, wie es Lukas in seiner Apostelgeschichte beschreibt, bringe die Kraft und Dynamik zum Ausdruck, mit der die kleine Gruppe der 12 Apostel durch den Heiligen Geist ausgestattet wurde, um die Botschaft Jesu zu der alles umfassenden, für alle bestimmten universellen Heilsbotschaft zu machen. Eine kraftlose, verzweifelte, kleine Herde, die sich soeben noch in den vier Wänden des Abendmahlsaales aus Angst, dass sie das gleiche Schicksal treffen könnte, wie ihren Meister, versteckt hat, wird nun in einer atemberaubenden Art und Weise verwandelt.

„Dass wir uns heute hier zusammengefunden haben, ist die Fortsetzung des ersten Pfingsttages“, so Dekan Urbisch. „Ohne das Pfingstereignis der Apostelgeschichte würde es heute kein Pfingstfest geben. Lassen sie mich in die Rolle des ‚Lukas von heute’ schlüpfen. Vielleicht hätte der Verfasser der Apostelgeschichte auch über uns geschrieben: Als der Pfingsttag gekommen war, befanden sich die Christen in ihren Kirchen und grübelten darüber nach, dass sie immer weniger werden. Da wurden sie vom Heiligen Geist erfüllt und öffneten ihre Gotteshäuser in der Nacht der offenen Kirchen und luden alle ein, um ihnen von den großen Taten Gottes zu erzählen. In Berlin wohnten aber Menschen aus allen Völkern und Konfessionen. Vom Heiligen Geist erfüllt und geleitet, strömten sie zum Kennedyplatz am Rathaus Schöneberg. Und sie gerieten ins Staunen, weil sie die Botschaft vom Heil der Welt in ihren eigenen Sprachen hörten: Evangelische und Römisch-Katholische, Freikirchliche und Alt-Katholische, Aramäer und Äthiopier, Syrer sowie Armenier waren alle vereint im Lobe Gottes. Wir haben keinen Grund verzagt zu sein, auch wenn wir als Christen nur eine kleine Minderheit in unserer Gesellschaft bilden. Denken wir daran, in der Geburtsstunde der Kirche gab es nur 12 Apostel. Lassen wir uns vielmehr begeistern, denn nur Begeisterte können auch andere mitreißen und begeistern. Das wünsche ich uns allen zum Pfingstfest“.

Nach der Predigt ertönte um 12 Uhr vom Rathausturm die Freiheitsglocke. Ihr weithin zu hörender Klang erinnert an den unseligen „Kalten Krieg“ früherer Jahre zwischen den Weltmächten.

Anschließend folgten das Glaubensbekenntnis, die Einsammlung der für die Kinderarbeit der äthiopischen und syrischen Gemeinde bestimmten Kollekte, die Fürbitten, das Vater unser sowie das gemeinsam gesungene Lied „Komm, Herr, segne

uns“. Zum Abschluss erteilte Reverend Coltvet von der lutherischen American Church in Berlin den Segen und Superintendent Wolfgang Barthen verabschiedete alle mit den Worten: „Auf Wiedersehen Pfingstmontag 2008 um elf!“

Taizé-Gebet in der Dorfkirche

Von Angelika Riemer

Pfarrer J. Urbisch referierte am Freitag, den 01.06.07 vor dem Freitagskreis der Ev. Kirchengemeinde Alt-Schöneberg über den Lebensweg von Frére Roger Schutz und seinem Anliegen zur Versöhnung der Konfessionen, aber auch der Völker.

Was klein begann in einer Societas von 7 Personen, sieht heute so aus: Bis zu 6000 überwiegend Jugendliche treffen sich in den Sommermonaten täglich in Taizé, um miteinander zu beten, zu arbeiten, zu sprechen, zu meditieren und zu schweigen. Und sie werden alle zu moderaten Preisen satt. Roger Schutz war Wegbereiter der Ökumene. Und so setzt sich sein Anliegen nach dem Schneeballprinzip fort. Jede/r Teilnehmer/in ist Gast und Gastgeber/in zugleich durch die gemeinsame Arbeit.

Pfarrer J. Urbisch forderte folgerichtig Tischgemeinschaft für alle Christen am Mahl des Herrn, so, wie es in der Alt-Katholischen Kirche schon gebräuchlich ist, denn „der Herr selbst lädt uns ein“. Pfarrer J. Urbisch brachte das Anliegen von Frére Roger Schu tz dem Freitagskreis so nahe, dass am Schluss der Wunsch geäußert wurde, er möge ein Taizé-Gebet in der Dorfkirche einrichten.

Adressen Telefonnummern

Kirche/Gemeindezentrum:
Detmolder Str.4/ Nähe Bundesplatz
10715 Berlin-Wilmersdorf
Internet neu: berlin.alt-katholisch.de
Email: berlin@alt-katholisch.de
Tel. + Fax: 030 796 22 50

Pfarrer, Vorsitzender des KV:
Johannes Urbisch
Albrechtstr. 72 A, 12167, 12167 Berlin
Tel. und Fax: 030 / 796 22 50

Stellvertr.Vorsitzender des KV/ Presse- und Ökumenebeauftragter:
Alfons Fischer, Röblingstr. 143, 12105 Berlin
Tel. u. Fax: 030 7532343

Priester mit Zivilberuf:
Bernd Blömeke, Eisenacher Str. 90, 10781 B
Tel.: 030 214 34 90

Diakonie und Kontakte zu Polen u Südafrika:
Claudia Hackel, Tel.: 030 75 70 77 81

Kinder- und Jugendarbeit:
Britta Schramm, Tel.: 030 84 41 06 46

Religiöse Bildungsarbeit:
Dr. Heiko Hartmann, Tel.: 030 85 73 26 77

Webmaster:
W. Jungbauer, berlin.web@alt-katholisch.de

Kirchenkasse:
Peter Jacob, Greifenhagener Str. 43, 10437 B

Filialgemeinden

Zehdenick:
Ökumenisch-Franziskanische Bruderschaft:
Br. Thaddaeus
Franziskushof, Lüthkeshof 4,16792 Zehdenick
Tel: 03307 31 08 48 Fax: 03307 42 07 02
Internet: www.franziskushof.de
Email: info@franziskushof.de

Mecklenburg-Vorpommern:
Fritz Klinger, John-Schehr-St.38, 17033 NB
Tel: 0395 368 41 54

Herausgeber: Kath. Kirchengemeinde der Alt-Katholiken, V.i.S.d.P. Pfr. J. Urbisch.
Mit Namen gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht immer der Redaktionsmeinung. Der Gemeindebrief wird kostenlos abgegeben. Spenden für Druck und Porto nehmen wir gerne entgegen.

Bankverbindung:
Ev. Darlehnsgenossenschaft:
Kto-Nr: 174 521, BLZ: 100 602 37